



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeitsblätter zu "Das Parfum" von Patrick Süskind

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Patrick Süskind: „Das Parfum“
Reihe:	Arbeitsblätter und Kopiervorlagen zu literarischen Texten
Bestellnummer:	61551
Kurzvorstellung:	<p>Patrick Süskinds Roman "Das Parfum" sowie dessen Analyse und Interpretation sind ein zentraler Gegenstandsbereich im Fach Deutsch.</p> <p>Diese praxiserprobten Arbeitsblätter, die Sie umgehend im Unterricht einsetzen können, erleichtern Ihren Schülerinnen und Schülern den Umgang mit Literatur und verhelfen zu einem richtigen Textverständnis. Außerdem überprüfen sie das Wissen der Schüler_Innen und dienen der Lernzielsicherung.</p> <p>Die Arbeitsblätter sind für das selbstständige Arbeiten gedacht. Die Schüler- und Lehrerversion erleichtert das Kontrollieren der Ergebnisse.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktische Hinweise zum Einsatz des Textes im Unterricht• Arbeitsblätter• Lösungen

ARBEITSBLÄTTER ZUR ERARBEITUNG DES LITERARISCHEN TEXTES

Als Lehrer möchte man seine Schülerinnen und Schüler (SuS) bestmöglich in die notwendigen Kompetenzen einarbeiten und ist ganz verzweifelt, wenn einige kurz vor der Klassenarbeit immer noch nicht den Kern der Sache bzw. der Lektüre erfasst haben. Meist mangelt es den SuS dabei nicht an Ideen und Einfällen, sondern lediglich an klaren Gedankengängen, auf die sie in der Klassenarbeit zurückgreifen können.

Mit den Arbeitsblättern von School-Scout wird genau diese Fähigkeit trainiert. Das Ziel dieser Arbeitsblätter ist es, eine Frage in gedanklichen Schritten zu beantworten. Dabei wird der Gedankengang bewusst mit Hilfe geeigneter Fragen vom Arbeitsblatt vorgegeben, um die strukturierte Beantwortung einer Frage zu fördern.

Die Musterlösung hilft den SuS, sich schrittweise an das geforderte Format anzunähern und diese Struktur auch in der Arbeit anzuwenden.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Wesentliche Elemente des Textes (Figurenkonstellation/sprachliche Gestaltung/Themen) schriftlich erörtern und beschreiben • Mit Methoden der Textanalyse Besonderheiten und Gestaltungsmittel erkennen und ihre Wirkung schriftlich deuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeitsblätter können unabhängig voneinander etwa zur weiteren Vertiefung genutzt oder weggelassen werden • Die Bearbeitung ist auch in Gruppen- oder Partnerarbeit möglich • Einzelne Fragen können variiert, hinzugefügt oder entfernt werden.

ARBEITSBLATT 2 ZU SÜSKINDS **ROMAN** „DAS PARFUM“: SPRACHE, FIGUREN, THEMEN

Nachdem Sie sich ausgiebig mit Süskinds Roman beschäftigt haben, beantworten Sie nun die nachfolgenden Fragen. Begründen Sie Ihre Antworten und beziehen Sie möglichst auch passende Textstellen mit ein. Notieren Sie die wichtigsten Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt und beantworten Sie die Fragen dann ausführlich auf einem gesonderten Blatt.

1. Arbeiten Sie heraus, welche sprachlichen Besonderheiten den folgenden Satz kennzeichnen: **„Was wir hier der Verständlichkeit halber in ordentlicher indirekter Rede wiedergeben, war in Wirklichkeit ein halbstündiger, von vielen Hustern und Keuchern und Atemnöten unterbrochener blubbernder Wortausbruch, den Grenouille mit Gezittre und Gefuchtle und Augenrollen untermalte.“ (S. 188)**

2. Welche Bedeutung hat das Mädchen mit dem faszinierenden Duft in Paris für die Entwicklung Grenouilles?

3. Welche Rolle spielt das Scheitern für die Figuren im Roman? Welches Bild vom Menschen lässt sich daraus ableiten?

4. Welche Rolle spielt der Zufall für die Figuren im Roman?

5. Wie ist der Roman in Bezug auf Grenouilles innere Entwicklung in Zusammenhang mit seiner Reise durch Frankreich aufgebaut?

LÖSUNGEN

Musterlösungen zum Arbeitsblatt 1

1. Wodurch ist Grenouilles Verhältnis zu Menschen von Geburt an geprägt?

Grenouilles Verhältnis zu Menschen ist von Geburt an durch das Gefühl der Ablehnung geprägt: Für seine **Mutter ist er nur ein „Ding“ (S. 8) und kein wirkliches Kind** (vgl. S. 8). Auch zu seinen Ammen kann er keine Bindung aufbauen, da sie ihn nicht behalten wollen, sodass er von einer zur anderen weiter gereicht wird (vgl. S. 9). Zuletzt gibt seine Amme Jeanne Bussie ihn am Kloster ab, da ihr das Kind unheimlich sei, denn es besitze keinen Eigengeruch (vgl. S. 11ff.). So kommt er schließlich zu Madame Gaillard, die weder riechen noch fühlen und Grenouille somit keine Liebe geben kann (vgl. S. 25f.). Auch in seinen späteren Verhältnissen zu Menschen (z.B. dem Gerber Grimal oder dem Parfumeur Baldini) haben Gefühle keinen Platz, denn andere sehen in ihm stets nur ihren eigenen Vorteil und auch Grenouille selbst ist nicht fähig, zu lieben.

2. Auf welche Weise erschließt sich Grenouille seine Welt?

Grenouilles Bezug zur Welt findet in erster Linie über den Geruchssinn statt: Schon als Säugling benutzt er nicht die Augen, sondern die Nase, um Pater Terrier sinnlich zu erfassen (vgl. S. 22f.) und bei Madame Gaillard findet er zunehmend olfaktorischen Zugang zur Welt; in Bezug auf andere Fähigkeiten wie Laufen und Sprechen ist er dagegen ein Späentwickler (vgl. S. 31ff.). Sein Geruchssinn ist der für ihn wichtigste Sinn, anhand dessen er sich in der Welt orientieren und sich z.B. auch im Dunklen unabhängig vom Sehsinn zurechtfinden kann. Zudem hat er ein hervorragendes Gedächtnis für Gerüche und vergisst nie, was er einmal gerochen hat (vgl. S. 34). Duftgemische kann er problemlos in ihre Einzelbestandteile zerlegen (vgl. S.44), um diese dann nach Belieben neu zu kombinieren (vgl. S. 34f.).

3. Ist der Vergleich mit einem „Zeck“ zu treffend? Begründen Sie.

Im Roman wird immer wieder das negativ besetzte Animalische an Grenouille hervorgehoben, wobei der Vergleich mit dem Zeck besonders dominant ist. Der Zeck ist klein und hässlich, er bietet durch seine Kugelform eine möglichst kleine Angriffsfläche und gibt durch die glatte und derbe Haut nichts von sich nach außen preis (vgl. S. 29). Auch ist er einsam, blind, taub und stumm und wittert lediglich das Blut der vorüberziehenden Tiere; es wäre nicht schade um ihn, wenn er stürbe, aber er lebt und wartet auf den Moment, in dem ein Tier direkt unter ihm entlangläuft, um sich dann erst fallen zu lassen und sich in ihm festzubeißen (vgl. S. 29). **Weiterhin heißt es: „So ein Zeck war das Kind Grenouille. Es lebte in sich selbst verkapselt und wartete auf bessere Zeiten“ (S. 29).** Hier ist bereits die erste Gemeinsamkeit zwischen den beiden genannt: Grenouille wartet und zieht sich zurück, bis endlich sein Moment kommt, wobei er auf diesen wie der Zeck nicht aktiv hinarbeitet. Es ist stattdessen der Zufall, der ihm solche Momente beschert. Auch gibt Grenouille wie der Zeck nichts nach außen ab, keine Regung, nicht einmal einen eigenen Geruch (vgl. S. 29). Auch der gegenüber den anderen Sinnen dominante olfaktorische Sinn ist ihm mit dem Zeck gemein, ebenso wie die Einsamkeit, den Anschluss an andere Menschen findet und sucht Grenouille nicht. Darüber hinaus erweist sich Grenouille wie der Zeck als zäh; er übersteht nicht nur die harten Zeiten, Mordanschläge und verschiedene Krankheiten bei Madame Gaillard (vgl. S. 27), sondern überlebt bei dem Gerber Grimal sogar den Milzbrand (vgl. S. 42). Statt zu sterben, wählt er schon gleich nach seiner Geburt das Leben, wenngleich es ein Leben ohne Liebe ist, und stößt den Schrei aus, der die Menschen auf ihn aufmerksam macht und seine Mutter aufs Schafott bringt (vgl. S. 9 und S. 28).



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeitsblätter zu "Das Parfum" von Patrick Süskind

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

